Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

bio
diversitäts
fonds

Dem Moor sein Wasser zurückgeben

Ein Projekt gefördert vom Biodiversitätsfonds des BMLUK

Im Europaschutzgebiet Gamperlacke wurde ein wertvoller Teil des Gampermoors wiedervernässt. Wasserrückhalte, neue Kleingewässer und mehr Raum für seltene Tierarten wurden geschaffen.



Foto: Gampermoor Copyright: Ökoteam Thomas Friess

Ein Naturraum mit Geschichte

Rund drei Kilometer südöstlich von Liezen liegt das 86 Hektar große Europaschutzgebiet Gamperlacke. Es umfasst einen verlandenden Altarm der Enns, Moorflächen, Auwälder und Feuchtwiesen. Das Gebiet ist ein Rest des einst ausgedehnten Selzthaler Moores und zugleich Teil des Vogelschutzgebiets „Ennstal zwischen Liezen und Niederstuttern“.

Torfabbau, Entwässerung und Aufforstung haben die Moorlandschaft über Jahrzehnte verändert. Viele Flächen trockneten aus; typische Moorlebensräume und ihre Arten wurden zurückgedrängt. Dabei sind Moore nicht nur wichtige Rückzugsorte für seltene Pflanzen und Tiere: Sie speichern Wasser und Kohlenstoff und tragen zum natürlichen Wasserhaushalt bei.

Mehr Wasser im Moor – gefördert durch den Biodiversitätsfonds

Dieses Sanierungsvorhaben im Gampermoor gefördert vom Biodiversitätsfonds soll den Wasserstand in beeinträchtigten, aber regenerationsfähigen Moorbereichen verbessern. Zwanzig hölzerne Sperren wurden in fünf Entwässerungsgräben eingebaut. Sie bremsen den Abfluss und halten das Wasser im Moor zurück. Ergänzend wurden neue Moortümpel bzw. Grabenverbreiterungen errichtet. Rund 1.500 Quadratmeter offene Gewässerfläche sollen nach Abschluss des Projektes Ende 2028 geschaffen worden sein.

Auch Gehölze und aufkommende Büsche wurden entfernt. Denn wo Gehölze Wasser aufnehmen und Moorflächen beschatten, kann die Entbuschung gemeinsam mit der Wiedervernässung bessere Bedingungen für moortypische Pflanzen schaffen – darunter Torfmoose der Gattung *Sphagnum*.

Lebensraum für seltene Arten

Von naturnahen Moorgewässern und höheren Wasserständen sollen spezialisierte Arten profitieren. Ein besonderes Augenmerk gilt der Großen Moosjungfer, einer europaweit geschützten Libelle, die besonnte, strukturreiche Stillgewässer benötigt. Die umgesetzten Maßnahmen schaffen geeignete Fortpflanzungsräume und unterstützen auf diese Weise die Entwicklung der Art. Auch Amphibien wie die Gelbbauchunke sind auf passende Kleingewässer angewiesen und profitieren von den Maßnahmen. Rund 25 Messstellen zur Beobachtung des Moorwasserstands wurden eingerichtet. So soll dokumentiert werden, wie sich Wasserhaushalt und Lebensräume entwickeln.

Schritt für Schritt zur Moorregeneration

Die Wiedervernässung soll geschädigte Moorflächen langfristig stärken und zugleich einen wertvollen Naturraum im Ennstal erhalten. Wenn Wasser länger im Moor bleibt, können sich typische Lebensräume wieder entwickeln – zum Vorteil der Artenvielfalt und der wichtigen Funktionen, die Moore für Landschaft und Klima erfüllen.